

Neuerscheinungen

New publications

Im Folgenden finden sich **Anzeigen** von **neuen Publikationen**.

Bibliographische Angaben und Anzeigentexte bitte schicken an:
susanne.riegler@uni-leipzig.de

I. Übergreifendes

Beißwenger, M., Schildhauer, P., & Gredel, E. (Hrsg.). (2025). *Die Kultur der Digitalität im Spiegel von Sprach- und Mediendidaktik*. SLLD-B, 20.

<https://doi.org/10.46586/SLLD.458> (Open Access)

Der vorliegende Band versammelt sprach- und mediendidaktische sowie medienreflexive Beiträge aus der Diskussion um die Vermittlung digitalisierungs- bzw. digitalitätsbezogener Kompetenzen im Unterricht der sprachlich-philologischen Fächer und in den geisteswissenschaftlichen Studienfächern der Lehrkräftebildung. Die thematische Klammer bildet das Konzept ‚Kultur der Digitalität‘ von Felix Stalder, das sich seit dem Erscheinen der gleichnamigen Monographie (Stalder, 2016) in der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskussion als fruchtbar erwiesen hat: Das Konzept wird einerseits dazu genutzt, um die Mechanismen und Prozesse der gegenwärtigen digitalen Transformation soziokultureller Praxis zu erfassen und forschend zu beschreiben. Andererseits kommt es zum Einsatz, um in den Unterricht an Schulen und in die Professionalisierung von Lehrkräften die Entwicklung von Kompetenzen zu implementieren, die für eine Orientierung in den Angeboten der ‚digitalen Welt‘ (KMK 2017, 2021) und als Bezugssystem für Handlungs- und Urteilsfähigkeit in Bezug auf Effekte des digitalen Wandels benötigt werden. Neben einer thematischen Einleitung und einem abschließenden Ausblick der Herausgebenden umfasst der Band 23 Einzelbeiträge, die, bezogen auf Kompetenzfelder des Deutsch- und Fremdsprachenunterrichts sowie des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Muster der *Referentialität*, der *Gemeinschaftlichkeit* und der *Algorithmizität* an innovativen Formaten des Lernens und Unterrichtens beschreiben, mit Blick auf Praktiken des digitalkulturellen Lernens untersuchen sowie im Hinblick auf die unterrichtliche Reflexion über Digitalität diskutieren. Die Zusammenschau der Beiträge dokumentiert das Themenspektrum und die Diskussionslinien im Zusammenhang mit einer *Didaktik der Kultur der Digitalität* für die sprachlich-philologischen Fächer und liefert Impulse für die weitere Entwicklung von Konzepten für den Unterricht.

Didaktik Deutsch

Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

31. Jahrgang 2026. Heft 60. S. 131–142

DOI: 10.21248/dideu.931

Copyright Dieser Artikel wird unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Strohschen, C., & Leonharth, K. (Hrsg.). (2025). *Metapher und Phrasem im Unterricht*. WVT.
ISBN 978-3-98940-096-2
ISBN 978-3-98940-097-9 (E-Book, Open Access)

Metaphern und Phrasemen sollte (nicht nur) im Erst-, Zweit- oder Fremdsprachenunterricht eine größere Aufmerksamkeit zuteilwerden, denn sie bergen – sprachlich wie kulturell – ein besonderes, bislang nicht ausgeschöpftes, lernförderliches Potenzial. Der Sammelband erkundet daher aus interdisziplinärer Perspektive die fundamentale Rolle, die Metaphern und Phraseme im Bildungsprozess spielen (können), und beleuchtet die vielfältigen Möglichkeiten, diese sprachlich-kulturellen Phänomene als didaktische Werkzeuge inhalts- und lernendenorientiert zu nutzen. Zum einen untersuchen die Beiträge die Implementierung von Metaphern und Phrasemen im Erstsprachenunterricht an Grundschulen und ihr fächerübergreifendes Potenzial, insbesondere im Sachunterricht, und liefern somit empirisch fundierte Einblicke in die Herausforderungen und Chancen der metaphorischen und phraseologischen Kompetenzentwicklung bei jungen Lernenden. Zum anderen stehen didaktische Materialien und ihre Eignung für den Aufbau metaphorisch-phraseologischer Kompetenz auf dem Prüfstand. Im Zuge dessen wird die Notwendigkeit einer differenzierten Phraseodidaktik für unterschiedliche Sprachlernkontexte, inklusive DaZ und DaF, deutlich, was die Bedeutung spezifischer Lernressourcen unterstreicht. Schließlich zeigen praxisorientierte Beispiele, wie Phraseme und Metaphern zur sprachlichen und kulturellen bzw. mehrsprachigen und interkulturellen Kompetenzbildung genutzt werden können.

Yurdakul, A., & Dall'Armi, J. von (Hrsg.). (2025). *Wissen(schaft) im Deutschunterricht. Aktuelle Fragestellungen zum Verhältnis von Germanistik und Deutschdidaktik*. Narr Francke Attempto.
ISBN 978-3-381-11901-1
ISBN 978-3-381-11902-8 (E-Book)

Sowohl die Deutschdidaktik als auch der Deutschunterricht nehmen vielfach Bezug auf germanistische Fragestellungen, was einen Blick auf die jeweiligen Referenzdisziplinen der deutschen Philologie erfordert. Es lässt sich jedoch feststellen, dass fachliche Grundlagen in Vermittlungskontexten nicht immer hinreichend thematisiert werden, weshalb ihre Potenziale für sprachliches, literar- und medienästhetisches Lernen oft ungenutzt bleiben. Ziel dieses Sammelbandes ist es, aktuelle Aspekte des Verhältnisses von Germanistik, Deutschdidaktik und -unterricht näher zu beleuchten und ihre inter- wie transdisziplinären Potenziale in den Vordergrund zu rücken.

II. Sprachdidaktik

Becker, T., Peschel, C., & Topalović, E. (2026). *Grammatik in der Schule. Eine Einführung*. J. B. Metzler.
ISBN 978-3-476-06009-9
ISBN 978-3-476-06010-5 (E-Book)

Die Rolle der Grammatik im Deutschunterricht wird in der sprachdidaktischen Forschung intensiv diskutiert. Diese Einführung führt die Diskussion konstruktiv fort: Der Band bietet einen erweiterten, oft innovativen Blick auf grammatisches Lernen im Primar- und Sekundarbereich und thematisiert neben den Grundlagen des Grammatikerwerbs auch Sprach(en)bewusstheit und Mehrsprachigkeit. Gemäß den aktuellen Bildungsstandards für das Fach Deutsch fokussiert er formale und funktionale Aspekte von Grammatik. Der Praxisteil liefert Methoden und Konzepte der Vermittlung als Best-Practice-Beispiele – nicht nur für Lehramtsstudierende, sondern auch für praktizierende Deutschlehrkräfte.

Bryant, D., & Zepter, A. L. (2026). *Performative Inklusionsdidaktik. Argumentationskompetenzen auf- und ausbauen. Ein Lehr- und Praxisbuch*. Narr Francke Attempto.

ISBN 978-3-381-10921-0

ISBN 978-3-381-10922-7 (E-Book)

Inklusiver, teilhabeorientierter Unterricht erfordert eine Didaktik, die gemeinsames Lernen so gestaltet, dass Schüler:innen mit unterschiedlichen Lernhintergründen und Sprachständen, monolingual oder mehrsprachig, mit oder ohne Förderbedarf jeweils eine entwicklungsorientierte Unterstützung in ihren sprachlichen, fachlichen und überfachlichen Lernprozessen erhalten. Das Lehr- und Praxisbuch zeigt am Beispiel des komplexen Lerngegenstands Argumentieren auf, wie dieses Vorhaben in einem performativen Rahmen im Zusammenspiel von Steuerung, Kreativität und körperlicher Involvierung gelingen kann. Das Buch richtet sich an Dozierende, Referendar:innen, Studierende und Lehrkräfte, die an der Umsetzung eines inklusionsorientierten, diversitätssensiblen Unterrichts im Regelschulsystem interessiert sind.

Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Hrsg.). (2025). *Deutsch in Europa. Vielfalt, Sprachnormen und Sprachgebrauch. Vierter Bericht zur Lage der deutschen Sprache*. Narr Francke Attempto.

ISBN 978-3-381-13521-9

ISBN 978-3-381-13522-6 (E-Book)

<https://doi.org/10.24053/9783381135226> (Open Access)

Wo in Europa wird Deutsch gesprochen? Wie kam es dazu? Welchen gesellschaftlichen Status hat die deutsche Sprache in Europa? Wie gestaltet sich der Kontakt mit anderen Sprachen? Wie fügt sich Deutsch in ein mehrsprachiges Repertoire ein? Wie ist die Vitalität des Deutschen einzuschätzen? Diesen und anderen Fragen widmet sich der *Vierte Bericht zur Lage der deutschen Sprache*. Der erste Teil umfasst 15 Länderporträts, in denen wichtige Informationen zur Stellung des Deutschen (z. B. als Amts- oder Minderheitensprache) zusammengetragen werden. Diese „Steckbriefe“ dienen als Grundlage für die sechs Themenfelder, die im zweiten Teil die Vielfalt des Deutschen über die Ländergrenzen hinweg darstellen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der gegenwärtigen Situation (z. B. im Hinblick auf den Deutschunterricht in mehrsprachigen Konstellationen, den Sprachkontakt und die Einstellungen zur deutschen Sprache), es werden aber immer wieder auch Bezüge zur Geschichte der deutschsprachigen Minderheiten hergestellt. Im Ganzen präsentiert sich so ein facettenreiches Bild des Deutschen in Europa – im Wechselspiel von Vielfalt, Sprachnormen und Sprachgebrauch.

Elspaß, S., Németh, A., Pickl, S., & Vergeiner, P. C. (2025). *Sprachvariation und Sprachwandel* (LiLA – Linguistik fürs Lehramt). Brill | Schöningh.

ISBN 978-3-8252-6534-2

ISBN 978-3-8385-6534-7 (E-Book)

Der Band vermittelt Grundwissen zum Thema Sprachvariation und Sprachwandel des Deutschen in Geschichte und Gegenwart. Neben einer Klärung von Grundbegriffen bietet er zunächst einen Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen. Variation und Wandel werden dann auf den verschiedenen linguistischen Beschreibungsebenen thematisiert: Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax, Wortschatz und Bedeutung sowie Pragmatik. Die Darstellungen sind dabei stets mit Textausschnitten, Fallbeispielen und Grafiken verdeutlicht sowie mit Fragen der Sprachnorm verknüpft. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Bedeutung des Themas für den Deutschunterricht. Übungen dienen der

Vertiefung und Reflexion der Inhalte. Der Band richtet sich an Lehramtsstudierende, aber auch an Lehrer:innen des Fachs Deutsch.

Fay, J., & John-Wenndorf, C. (2025). „Kinder können nicht mehr richtig schreiben!“ *Diskursanalyse der öffentlichen Debatte zur Rechtschreibdidaktik* (Linguistik – Impulse und Tendenzen, 115). De Gruyter.

ISBN 9783111713243

ISBN 9783111713540 (E-Book)

<https://doi.org/10.1515/9783111713540> (Open Access)

„Richtig schreiben“ ist ein Ziel der fachspezifischen Bildungsstandards für die Primarstufe. Die sprachdidaktischen Wege zu diesem Ziel sind nicht nur Gegenstand der Forschung, sondern auch ein Thema in der sozial-medialen Öffentlichkeit. Dieses Buch untersucht die im öffentlichen Diskurs verborgen liegenden Narrative und Mythen rund um den ‚Verfall der Rechtschreibkompetenz‘ und stellt diesen eine fachwissenschaftliche Perspektive gegenüber.

Hagemann, J. (2025). *Gesprächslinguistik und Pragmatik. Eine Einführung am Beispiel der Unterrichtskommunikation*. Unter Mitarbeit von Sven Staffeldt. Brill | Schöningh.

ISBN 978-3-8252-6309-6

ISBN 978-3-8385-6309-1 (E-Book)

Die Einführung in die Gesprächslinguistik und Pragmatik vermittelt ein Grundlagenwissen, das anhand authentischer Beispiele aus der Unterrichtskommunikation anschaulich erläutert wird. Studierende des Fachs Deutsch und der Germanistik erhalten eine fundierte Einführung in die Teildisziplinen der Gesprächslinguistik und Pragmatik sowie Einsichten in Besonderheiten der Abläufe und Teilnehmungsformate in der Unterrichtskommunikation auf dem aktuellen Stand der Forschung. Zudem erlangen sie Aufschluss über die Relevanz pragmatisch und gesprächslinguistisch erfassbarer Phänomene in der und für die Unterrichtskommunikation und lernen Beispiele für die Modellierung pragmatischer Lerngegenstände im Deutschunterricht der Primar- und Sekundarstufe kennen.

Maak, D., & Petersen, I. (2025). *Sprachbildung in allen Schulfächern der Sekundarstufe. Grundlagen, Konzepte und Methoden der germanistischen Linguistik und Sprachdidaktik* (Germanistische Arbeitshefte, 52). De Gruyter.

ISBN 978-3-11-102640-4

ISBN 978-3-11-102641-1 (E-Book)

Für den Erwerb fachlicher Kompetenzen benötigen Schüler:innen eine gut ausgebildete Sprachkompetenz, z. B., um am Unterrichtsgespräch teilnehmen sowie Fachtexte lesen zu können. Lehrkräfte aller Unterrichtsfächer stehen demnach vor der Herausforderung, ihren Unterricht sprachbewusst zu planen und durchzuführen. Die Umsetzung eines solchen Unterrichts stellt hohe Anforderungen an die professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Das Studienbuch richtet sich deshalb an Lehramtsstudierende aller Fächer im Sekundarstufenbereich, die Lehrveranstaltungen im Bereich Sprachbildung besuchen. Es enthält Texte zu grundlegenden sprachwissenschaftlichen und -didaktischen Themen, die für die Professionalisierung der Sprachbildung im Fachunterricht relevant sind, z. B. zu linguistischen Grundbegriffen, zur Wortschatzarbeit im Fachunterricht, zu den Besonderheiten der Sprache(n) der Schule und zu Materialien für die Sprachbildung.

Michalak, M., Lemke, V., & Goeke, M. (2026). *Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht* (2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage). Narr Francke Attempto.

ISBN 978-3-8233-8409-0

Die Anbahnung bildungssprachlicher Kompetenzen und eine systematische Hinführung an die Fachsprachen gelten als durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Fächern. Dies kann nur dann gelingen, wenn die Lehr-Lern-Prozesse verzahnt aus fach- und sprachdidaktischer Perspektive betrachtet werden. Dieses Studienbuch zeigt auf, welche Aspekte bei einem derartigen Zugang in jedem Fachunterricht zu berücksichtigen sind. Es bietet einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu sprachbewusstem Unterricht, insbesondere im Kontext des Deutschen als Zweitsprache, und führt in die Kernbegriffe und die grundlegenden Prinzipien der Sprachbildung und -förderung sowie in die didaktisch-methodischen Ansätze ein, die einen bewussten Umgang mit Sprache in jedem Fachunterricht ermöglichen. Anknüpfend an die (nicht nur) sprachlichen Voraussetzungen der Lernenden werden u. a. der Sprachbedarf aus fachsprachlicher Sicht, die Analyse der Lehrmaterialien und der Ablauf einer sprachbewussten Unterrichtseinheit thematisiert. Durch zahlreiche Beispiele und Übungsaufgaben inklusive Lösungen erhalten Lehrkräfte aller Fächer Anregungen, den Unterricht sowie seine Anforderungen und Ziele nicht nur aus der fachlichen, sondern auch aus der sprachlichen Perspektive ganzheitlich zu betrachten.

Noack, C., & Drynda, A.J. (Hrsg.). (2026). *Sprachausbau. Potentiale eines wiederentdeckten Begriffs für die Sprachbildung in Schule und Gesellschaft* (Theorie und Vermittlung der Sprache, 67). Peter Lang.

ISBN 9783631916933

ISBN 9783631916940 (E-Book)

<http://www.doi.org/10.3726/b21698> (Open Access)

Der Band versammelt aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema „Sprachausbau“. Die einzelnen Beiträge gewähren Einblicke in ein Forschungsfeld, das sich mit der bildungssprachlichen Entwicklung aus linguistischer, gesellschaftspolitischer und sprachphilosophischer Perspektive befasst. Einen Einblick in die Vielschichtigkeit dieses Feldes liefert ein ausführliches Interview mit Utz Maas, der den Ausbau-Begriff in seinen Arbeiten geschärft und für die weitere Forschung produktiv gemacht hat. Aktuelle Fragestellungen zum Sprachausbau betreffen u. a. die lebensweltliche Mehrsprachigkeit im Kontext gesellschaftlicher Kompetenzanforderungen, individuelle Erwerbsprozesse im Spannungsfeld der Registervarietäten sowie Sprachausbau in vielsprachigen sozialen Räumen. Da sprachliche Bildung ganz überwiegend durch die Schule gesteuert wird, bildet sie die gemeinsame Klammer der hier versammelten Aufsätze.

Oberholzer, S., & Adam-Graf, N. (Hrsg.). (2025). *Dialekt in Gesellschaft und Schule. Variation in Gebrauch und Wahrnehmung des Alemannischen* (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik – Beihefte, 199). Franz Steiner Verlag.

ISBN 978-3-515-13897-0

ISBN 978-3-515-14015-7 (E-Book)

<https://doi.org/10.25162/9783515140157> (Open Access)

Im Mittelpunkt stehen aktuelle Tendenzen und Forschungsfragen der alemannischen Dialektologie mit einem Schwerpunkt auf „Dialekt in Gesellschaft und Schule“. Damit wird ein Beitrag zur vertiefenden Diskussion um die Rolle von alemannischen Dialekten in verschiedenen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontexten geleistet. Die Beiträge decken thematisch ein breites Spektrum ab: vom

Schriftspracherwerb im Spannungsfeld von Dialekt und Standard über die Entwicklung kritischer Sprachbewusstheit in der Schule und die Entstehung neuer Varietäten durch Dialekt- bzw. Sprachkontakt bis hin zu Fragen von Spracheinstellungen, etwa im Deutschunterricht oder im Standard-Dialekt-Umfeld. Darüber hinaus richtet sich ein perzeptionslinguistischer Fokus auf das dreisprachige Graubünden; zudem werden der Dialektgebrauch in der digitalen Kommunikation sowie Standpunkte und Topoi zum Varietätengebrauch in Deutschschweizer Kindergärten thematisiert. Im Sammelband werden nicht zuletzt Fragen der sprachlichen Stabilität und von Variation und Wandel im Alemannischen diskutiert. Neben Analysen von Bedeutung, Gebrauch und Wandel alemannischer Dialekte erfolgen zudem detaillierte Analysen der Strukturen und Formen des Alemannischen.

Schüler, L., & Lindauer, N. (Hrsg.). (2025). *Didaktik des Tastaturschreibens*. SLLD-E, 7.
<https://doi.org/10.46586/SLLD.452> (Open Access)

Obwohl das Tastaturschreiben eine wichtige Voraussetzung für die schriftliche Textproduktion und die Partizipation an digitaler Kommunikation darstellt, existieren im deutschsprachigen Raum bislang kaum systematisch entwickelte, empirisch validierte didaktische Konzepte zu seiner Vermittlung. Die vorliegende Einführung leistet einen Beitrag zur Bearbeitung dieses Desiderats, indem sie das Tastaturschreiben als zentrale Kompetenz in unserer digital-literalen Gesellschaft begreift und dessen Vermittlung aus interdisziplinärer Perspektive beleuchtet. Der Band vereint dabei Erkenntnisse aus Informatik, Sprach- und Schreibdidaktik – auch in inklusiver Perspektive. Der didaktische Kernteil der Einführung bündelt zentrale Befunde zur Kompetenzentwicklung und Vermittlung des Tastaturschreibens sowie zur veränderten Rolle der Lehrkraft im digitalen Schreibunterricht. Die Ausführungen beziehen sich auf den gesamten deutschen Sprachraum und berücksichtigen z. B. hinsichtlich der curricularen Verankerung Vorgaben aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gerahmt wird der Kern eingangs von einem Grundlagenteil, in dem die historische Entwicklung von Tastaturen, aktuelle Forschungsergebnisse in Bezug auf Tastaturschreibetechniken (bei Erwachsenen) sowie die Rolle des Tastaturschreibens im Kontext moderner Mensch-Maschine-Interaktion dargestellt werden. Außerdem wird ein Vergleich motorischer Lernprozesse beim Handschrift- und beim Tastaturschreiben diskutiert. In einem abschließenden Praxisteil werden in zwei weiterführenden Beiträgen konkrete Umsetzungsbeispiele geliefert – zur individuellen Anpassung von Tastaturen in inklusiven Lernkontexten und zur Implementierung des Tastaturschreibens an Schweizer Primarschulen. Die Einführung richtet sich an Studierende und Lehrende in der Lehramtsausbildung sowie an Forschende, die ihr Wissen in diesem Themenfeld aktualisieren bzw. erweitern möchten. Der Band bietet nicht nur einen kompakten Überblick über den aktuellen, internationalen Forschungsstand, sondern lädt durch Aufgaben, Reflexionsanregungen und ein begleitendes Glossar zugleich zur aktiven Auseinandersetzung mit der bislang „übersehenen Kulturtechnik“ des Tastaturschreibens ein.

III. Mehrsprachigkeit

Beaulac, E., Kappenberg, A., & Licandro, U. (2025). *Syntaktische Komplexität in der Zweitsprache Deutsch. Eine empirische Untersuchung der Sprachproduktion von Kindern im Vorschulalter* (Diversität in Kommunikation und Sprache). Springer VS.
ISBN 978-3-658-49330-1
ISBN 978-3-658-49331-8 (E-Book)

In Deutschland gibt es eine hohe Anzahl von Kindern, die erst in der Kindertageseinrichtung systematischen Kontakt zur Umgebungssprache erhalten. Zur Untersuchung der Sprachentwicklung ein- und mehrsprachiger Kinder wird die Spontansprachanalyse empfohlen, welche im Hinblick auf Erwerbs-

meilensteine ausgewertet wird. Das Wissen darüber, wie sich die syntaktische Komplexität von Kindern in ihrer Zweitsprache Deutsch entwickelt, ist allerdings noch lückenhaft. Im vorliegenden Buch wird eine Studie zur Produktion komplexer Sätze von 21 vier- bis sechsjährigen Kindern im Zweitspracherwerb während einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung vorgestellt. Analysiert wurden die Produktion unterschiedlicher Satztypen sowie die Zusammenhänge zwischen ihrer Produktion und den Einflussfaktoren des Zweitspracherwerbs. Die Ergebnisse tragen zur Identifikation potenziell relevanter Parameter für die Untersuchung des Erwerbs syntaktischer Strukturen von Kindern im Vorschulalter bei.

Hornby, C. (2026). *Die Sprachkarte. Eine Anamnesemethode für Interviews mit mehrsprachigen Kindern über ihre sprachliche Lebenswelt* (Diversität in Kommunikation und Sprache). Springer VS.
ISBN 978-3-658-50728-2
ISBN 978-3-658-50729-9 (E-Book)

In diesem Buch wird die Sprachkarte als ein innovatives, kindzentriertes Verfahren vorgestellt, das die lebensweltliche Mehrsprachigkeit von Kindern sichtbar macht und ihre Perspektive als Ressource aktiv in die sprachdiagnostische Anamnese einbezieht. Durch das multimodale Ausdrucksformat wird das Kind als Expert:in seines Sprachlebens adressiert, womit subjektive Erfahrungen, Ressourcen und Strategien sowie soziobiografische Hintergrundinformationen erfassbar werden. Dies stellt einen Beitrag zu einer Diagnostik dar, in der Sprache nicht nur als linguistische Leistung, sondern als hoch individuelles, sozial-emotional eingebettetes Phänomen verstanden wird — was im Kontext von Mehrsprachigkeit von besonderer Bedeutung ist.

Neumann, A., & Schümann, J. (Hrsg.). (2026). *schreiben. heterogen. digital. Sprachbildung und multimodale Schreibansätze in sprachlich heterogenen Schulen* (Blickpunkt Deutsch als Zweitsprache, 9). Verlag Dr. Kovač.
ISBN 978-3-339-14710-3
ISBN 978-3-339-14711-0 (E-Book)

In Zeiten, in denen gesellschaftlich die sprachliche Heterogenität zunimmt und so neue Ressourcen erschließbar werden, stehen Lehrkräfte vor vielen neuen Herausforderungen. In diesem Sammelband stellen Studierende Möglichkeiten vor, in sprachlich heterogenen Schulen sowohl die Sprachbildung als auch das eigenständige Schreiben von Texten bei den Schüler:innen zu fördern. Es wird auch dargestellt, was Kinder unter Mehrsprachigkeit verstehen und inwieweit Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an Schulen anerkannt werden. Diese Fragen sind alle forschend-lernend in Projekte umgesetzt: Dabei erfolgte zunächst eine intensive theoretische Auseinandersetzung mit den entsprechenden Themen. Im Anschluss daran wurden Umfragen sowie verschiedene Projekte entwickelt und durchgeführt. Da einige dieser Projekte während der Coronapandemie entstanden, wird auch explizit auf die Möglichkeiten des digitalen Lernens eingegangen.

Uçar, E., & Kara, Y. (2025). *Die sprachliche Navigation türkischstämmiger Grundschulkinde. Eine qualitative Fallstudie aus Hagen*. Springer VS.
ISBN 978-3-658-49423-0
ISBN 978-3-658-49424-7 (E-Book)

Dieses Buch untersucht die sprachliche Orientierung und die Bewältigungsstrategien türkischstämmiger Grundschulkinde in einem deutschen Schulkontext. Im Zentrum steht eine qualitative Fallstudie aus Hagen, die aufzeigt, wie Kinder zwischen Erst- und Zweitsprache navigieren. Die Ergebnisse liefern praxisrelevante Erkenntnisse für Sprachförderung und interkulturelle Bildungsarbeit.

IV. Literatur- und Lesedidaktik

Bernhardt, S. (Hrsg.). (2025). *Literaturunterricht in der Primarstufe zwischen Themenorientierung und Ästhetik* (Literatur – Medien – Didaktik, 18). Frank & Timme.

ISBN 978-3-7329-1074-8

ISBN 978-3-7329-8850-1 (E-Book)

Wenn Kinderliteratur in der Grundschule zum Einsatz kommt, steht die Leseförderung in der Regel an erster Stelle. Oft geht es aber auch darum, Kinder an Themen heranzuführen, ihre Neugier zu wecken und sie zum Nachdenken anzuregen. Wie das gelingen kann, steht im Mittelpunkt dieses Bandes. Die Autor:innen greifen dabei durchaus „heikle“ Themen auf, darunter Tod und Trauer, Vorurteile, Missbrauch, Umweltbewusstsein oder den Kampf für Kinderrechte. Anhand von konkreten Textbeispielen aus der Kinderliteratur entwickeln sie Perspektiven für einen themenorientierten Literaturunterricht in der Grundschule.

Bernhardt, S. (Hrsg.). (2025). *Literaturunterricht in den Sekundarstufen zwischen Themenorientierung und Ästhetik* (Literatur – Medien – Didaktik, 19). Frank & Timme.

ISBN 978-3-7329-1205-6

ISBN 978-3-7329-8712-2 (E-Book)

Die Literatur beruht auf eigenen Prinzipien und Normen. Sie ist fiktional, hat aber trotzdem immer einen Bezug zur Wirklichkeit. Deshalb verhandeln literarische Texte und fiktionale Medien auch regelmäßig Schlüsselprobleme ihrer Gegenwart. Dabei eröffnen sie Konfliktfelder und ermutigen zur philosophischen Reflexion. Mithilfe ästhetischer Verfremdung laden Literatur und Medien so zu einem differenzierten Blick auf die Welt ein. Entsprechend bietet sich der Einsatz literarischer Medien im Unterricht der Sekundarstufen an, um auf ungewohnten Wegen an Themen heranzuführen. Die Beiträge in diesem Band demonstrieren anschaulich, wie Literatur erfolgreich in der Schule genutzt werden kann. Sie beweisen zudem, dass Literatur und Medien im Schulunterricht verwendet werden können, ohne ihren Zauber zu verlieren oder zu bloßen Impulsgeberinnen zu werden.

Catani, S., Schmalenberger, S., & Selzer, D. (Hrsg.). (2025). *Literatur und Podcast. Inszenierungsformen – Rezeptionsmodelle – Wissenskommunikation* (Studien zur Literaturvermittlung, 4). J. B. Metzler.

ISBN 978-3-662-72094-3

ISBN 978-3-662-72095-0 (E-Book)

Der interdisziplinäre Sammelband erkundet erstmals das dynamische Zusammenspiel von Literatur und Podcast – ein bislang kaum erforschtes Gegenwartsphänomen. Im Fokus stehen Podcasts als neue Bühnen literarischer Kritik, Erzählung und Vermittlung: Verschiedene auditive Formate inszenieren Literatur als Performance, erzählen Autor:innenleben in fiktionalisierter Form, literarisieren True-Crime-Stoffe und stoßen neue Kanonisierungsprozesse ebenso an wie innovative Formen von Wissenskommunikation. Der Band vereint literatur- und medienwissenschaftliche sowie literaturdidaktische Perspektiven mit Analysen konkreter Podcast-Formate und zeigt, wie sich das Medium als neuer Gatekeeper im Literaturbetrieb der Gegenwart etabliert hat.

Gailberger, S., & Schilcher, A. (Hrsg.). (2025). *Dimensionen des Politischen in der internationalen deutschsprachigen Lesedidaktik und Leseförderung*. SLLD-B, 21.

<https://doi.org/10.46586/SLLD.459> (Open Access)

Seit mehr als 20 Jahren ist es um das Lesen deutscher Schüler:innen nicht gut bestellt. Die letzten PISA- und IGLU-Studien haben dies noch einmal eindrücklich bestätigt: Die durchschnittliche Lesekompetenz

aller sowie insbesondere der schwächsten Schüler:innen hat gegenüber den Vorgängerstudien signifikant abgenommen. Bei der Analyse der Ursachen dieser seit nunmehr beinahe 20 Jahren andauernden Kompetenzverluste stößt man auf ein komplexes Zusammenspiel struktureller, sozialer und pädagogischer Faktoren. Als eine Konsequenz kann nun auf den Ebenen von Bildungspolitik und Bildungsadministration festgestellt werden, dass das Lesen als eine der zentralen Basiskompetenzen des Deutschen noch mehr und noch konsequenter ins Zentrum der Programme und Förderbemühungen in Deutschland, ebenso aber auch in Österreich und in der Schweiz gerückt wird. Die politischen wie schulischen Maßnahmenpakete, von denen einige im vorliegenden Band vor- und dargestellt werden, umfassen kurz-, mittel- und langfristige Interventionen auf a) struktureller und/oder b) praxisorientierter methodischer Ebene, deren gemeinsames Ziel die nachhaltige Stärkung der Basiskompetenzen im Lesen ist, und zwar vom 1. bis zum 13. Schuljahr.

Jung, R. (2025). *Textualität und Performativität dramatischer Formen im Kontext Schule. Ein Beitrag zur Grundlegung der Dramendidaktik* (Didaktik in Forschung und Praxis, 125). Verlag Dr. Kovač.

ISBN 978-3-339-14680-9

ISBN 978-3-339-14681-6 (E-Book)

Mit dieser Abhandlung wird ein Weg zum Umgang mit dramatischen Formen im schulischen Unterricht der Oberstufen aufgezeigt, der über bereits vorhandene Konzepte hinausführt: Textualität und Performativität dramatischer Formen erfahren in einem projektorientierten Unterricht der Fächer Deutsch und Darstellendes Spiel/Theater eine gleichwertige Behandlung, indem die Lektüre und deren konkrete Inszenierung in einem integrativen Prozess im Unterricht realisiert werden. In einem definitorischen Kapitel widmet sich der Verfasser zunächst wichtigen dramentheoretischen Stationen und Denkmodellen von der Antike bis in die Gegenwart, bevor in einer detaillierten Darstellung unter der Berücksichtigung historischer und politischer Einflussfaktoren Positionen und Entwicklungsströme der Dramendidaktik sowie des Schul- und Jugendtheaters referiert und einer kritischen Gegenüberstellung unterzogen werden. Aus deren Schnittmengen erschließt sich die Erkenntnis, dass mit einer (temporären) integrativen Kooperation der Schulfächer Deutsch und Darstellendes Spiel/Theater die Möglichkeit einer ausgewogenen Behandlung von Textualität und Performativität in der Unterrichtspraxis gegeben ist.

Kanning, J. (2025). *Jugendliteratur über Genozid lesen. Beitrag zu einer postmigrantischen Erinnerungskultur* (Holocaust Education – Historisches Lernen – Menschenrechtsbildung). Springer VS.

ISBN 978-3-658-49920-4

ISBN 978-3-658-49921-1 (E-Book)

Dieses Buch reflektiert die Bedeutung von Jugendliteratur über Holocaust und Genozid für eine im Wandel befindliche Erinnerungskultur. Mit dem Gattungsbegriff der „Holocaust- und Genozid-Jugendliteratur“ wird eine Erweiterung des erinnerungskulturellen Rahmens vorgeschlagen. Mit Bezug auf exemplarische Texte zeigt das Buch typologisierend Darstellungsbesonderheiten und didaktische Potenziale der Gattung auf. Auf dieser Grundlage werden didaktisch-konzeptionell fünf Erfahrungs- und (Nicht-)Verstehensdimensionen im literaturunterrichtlichen Umgang mit Holocaust- und Genozid-Jugendliteratur in der Postmigrationsgesellschaft herausgearbeitet.

Karst, R. (2025). *Stimmen im Kindergedicht. Eine explorativ-rekonstruktive Studie zur Lyrik von Primarschüler:innen* (Didaktik in Forschung und Praxis, 123). Verlag Dr. Kovač.
ISBN 978-3-339-14604-5
ISBN 978-3-339-14605-2 (E-Book)

Wie artikulieren Kinder in selbstverfassten Gedichten ihre Perspektiven auf sich und die Welt? Und welches Potenzial liegt in Kinderlyrik, wenn sie als Resonanzraum für kindliche Stimmen verstanden wird? Raila Karst arbeitet zunächst die Entwicklungslinien der Lyrikdidaktik auf und vollzieht durch die Diskursanalyse einer Fachzeitschrift einen Theorie-Praxis-Transfer, der sichtbar macht, wie theoretische Überlegungen und wissenschaftliche Erkenntnisse in der pädagogischen Praxis aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Damit bietet die Untersuchung auch Einblicke in bildungspolitische und didaktische Diskurse der Lyrikvermittlung. Anschließend erschließt Karst mittels einer fachdidaktischen Dokumentenanalyse schrittweise ein Datenkorpus von Kindergedichten, die über drei Jahrzehnte beim Schreibauftrag „Unzensuriert und unfrisiert“ eingereicht wurden, und analysiert diese im Hinblick auf ihre thematische Ausrichtung, ihre strukturelle Gestaltung und die darin hervortretenden lyrischen Stimmen. Diese Analyse erfolgt im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse und wurde durch das Verfahren der narratologischen Gedichtanalyse ergänzt. Im Zentrum der Arbeit stehen kindliche Ausdrucksweisen in ihrer ästhetischen, inhaltlichen und gesellschaftlichen Dimension – von der sich selbst ermächtigenden bis zur fragenden, klagenden oder engagierten Stimme.

Kliwer, A., & Mikota, J. (Hrsg.). (2025). *„Arme Kinder“? Soziale Ungleichheit(en) in Kinder- und Jugendmedien* (Kinder- und Jugendliteratur. Themen – Ästhetik – Didaktik). Beltz Juventa.
ISBN 978-3-7799-9210-3
ISBN 978-3-7799-9211-0 (E-Book)

Jedes vierte Kind wächst in der BRD in Armut auf. Während jedoch *gender*, *race* und *disability* den öffentlichen Diskurs prägen, bleibt die Differenzkategorie Klassismus unterrepräsentiert. In der Literatur für Erwachsene wurde in letzter Zeit die klassistische Diskriminierung neu zum Thema gemacht. Eine grundlegende Auseinandersetzung im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur sowie der Literaturdidaktik steht dagegen noch aus. Der Sammelband untersucht ausgewählte Bücher hinsichtlich der Darstellung von Armut und/oder Klasse und bietet Anregungen, wie man sie in schulischen Kontexten einsetzen kann.

Lison, I., & Standke, J. (Hrsg.). (2025). *Ursula Poznanski – Erzählen am Puls der Zeit. Analysen und Perspektiven für den Literaturunterricht* (Beiträge zur Didaktik der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, 13). WVT.
ISBN 978-3-98940-083-2

Ursula Poznanski zählt zu den erfolgreichsten Kinder- und Jugendliteraturautor:innen im deutschsprachigen Raum und spricht auch mit ihren Thrillern für Erwachsene ein großes Lesepublikum an. Ihren literarischen Durchbruch hatte sie im Jahr 2010 mit dem Jugendroman *Erebos*, der mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Seither hat Poznanski jedes Jahr im Durchschnitt ein bis zwei Romane veröffentlicht, die, thematisch gesehen, immer am Puls der Zeit waren bzw. der Technik einen Schritt voraus zu sein schienen. Poznanskis Texte bieten ein reichhaltiges, generationenübergreifendes Identifikationspotenzial für Leser:innen, sie erweisen sich aber auch als kommunikativ höchst anschlussfähig für aktuelle gesellschaftliche Diskurse. Die Beiträge des vorliegenden Bandes bieten einen multiperspektivischen Blick auf Ursula Poznanski und ihr facettenreiches Werk. Perspektiven der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft werden dabei ebenso berücksichtigt wie literatur- und mediendidaktische Ansätze, die das Potenzial der Romane für das literarische Lernen ausloten.

Ott, C., Hübner, R., & Rémi, C. (Hrsg.). (2025). *Kirsten Boie. Leseperspektiven und Lernpotentiale (1985–2025)* (Beiträge zur Didaktik der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, 14). WVT.
ISBN 978-3-98940-094-8

Kirsten Boie ist bekannt als Kinder- und Jugendbuchautorin, Essayistin und Leselobbyistin, aber auch als engagierte MitdiskutantIn in gesellschaftspolitischen Debatten. Ihr über 100 Titel umfassendes Werk verbindet literarische Qualität mit sozialem Engagement und erreicht damit Leser:innen ganz unterschiedlicher Altersgruppen, Interessen und Lesefähigkeiten. Anlässlich ihres 75. Geburtstags und ihres 40-jährigen Autorinnenjubiläums bündelt dieser Band neue Perspektiven auf Boies literarisches Schaffen und Engagement. Die Beiträge vermessen ihr Werk und dessen Rezeption kategorial, beleuchten Boies Erzählverfahren, zeigen die thematische Vielfalt ebenso wie die inhaltliche und formale Innovationskraft, die von Boies Texten für das kinder- und jugendliterarische Schreiben ausgeht, und markieren Anschlussstellen für Lernprozesse, die sowohl Perspektiven auf Erziehung zur als auch durch Literatur eröffnen: für literarisches, sprachliches, mediales und historisches Lernen.

Rottinghaus-Höfer, I. (2025). *Lernpotenziale prosodischer Leseförderung. Theoretische Grundlagen und empirische Erkenntnisse*. wbv.

ISBN 978-3-7639-7967-7

ISBN 9783763979684 (E-Book)

<https://dx.doi.org/10.3278/9783763979684> (Open Access)

Leseflüssigkeit gilt als zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Lesen, wird im Unterricht jedoch häufig auf Dekodiergenauigkeit und Lesegeschwindigkeit reduziert. Prosodische Kompetenzen wie Betonung, Pausen und Sprechgruppen bleiben didaktisch meist ungenutzt, obwohl sie aus der gesprochenen Sprache bereits vorhanden sind und als Indikatoren für die Entwicklung von Leseverstehen anerkannt werden. Die Dissertation untersucht anhand der Evaluation einer prosodischen Förderung im Fach Deutsch für Kinder der Jahrgangsstufe 6, wie gezielte Übungen systematisch genutzt werden können, um lesebezogene Kompetenzen zu stärken. Die entwickelte Intervention zeigt, dass systematische Sprechgruppenbildung die prosodische Gestaltung des lauten Lesens und das Leseverstehen messbar verbessern kann. Die Untersuchung erhellt, dass prosodische Förderung ein bislang unterschätztes Potenzial für die Lesedidaktik bietet. Für zukünftige Forschung erscheint es daher zentral, weitere prosodische Merkmale systematisch zu erfassen und ihre Bedeutung für das Leseverstehen genauer auszuleuchten. Damit leistet die Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung evidenzbasierter Leseförderkonzepte und eröffnet neue Perspektiven für die schulische Praxis.

Standke, J. (Hrsg.). (2025). *Gegenwartslyrik im Deutschunterricht. Fachdidaktische Analysen und Perspektiven für das literarische Lernen*. Beltz Juventa.

ISBN 978-3-7799-7560-1

ISBN 978-3-7799-7561-8 (E-Book)

Lyrik hat im Deutschunterricht keinen leichten Stand. Oftmals gilt sie sowohl Schüler:innen als auch Lehrpersonen als schwer verständliche und anstrengende Gattung, die als Pflichtaufgabe häufig nur freudlos abgehandelt wird. Ein Blick auf die lebendige und vielfältige Gegenwartslyrik soll deshalb Lust auf das literarische Lernen mit lyrischen Texten vermitteln. Ausgewiesene Expert:innen geben einen Überblick über Formen, Funktionen und didaktische Potenziale neuerer Lyrik in der Gegenwartskultur. Fundierte Analysen bieten Zugänge zum breiten medialen Spektrum der Gegenwartslyrik, und fachdidaktische Perspektiven vermitteln Anregungen für den Literaturunterricht.

V. Mediendidaktik

Jakobi, S., Kurwinkel, T., Ritter, M., Schmerheim, P., & Thiel, F. (Hrsg.). (2025). *Einführung in die Kinder- und Jugendmedien* (Bd. 3: Methoden und Theorien). Narr Francke Attempto.

ISBN 978-3-8252-6415-4

ISBN 978-3-8385-6415-9 (E-Book)

Kinder- und Jugendmedien sind für das Lehramtsstudium eine zentrale Bezugsgröße. Diese Einführung stellt aktuelle Diskurse rund um Medien für Kinder und Jugendliche vor und bietet Orientierung für alle, die professionell damit befasst sind. Die drei Bände bedienen jeweils die fachdidaktische oder die fachwissenschaftliche Perspektive. Über Verweise miteinander verbunden und dennoch in sich abgeschlossen, führen sie in die Grundlagen, die Didaktik sowie die Theorien und Methoden der Kinder- und Jugendmedien ein. Band 3 verbindet Theorie und Praxis: Zentrale literatur-, kultur- und medienwissenschaftliche Ansätze werden vorgestellt und am Beispiel der Wizing World von *Harry Potter* erprobt. Dazu zählen klassische Ansätze wie Diskursanalyse oder Motivforschung, aber auch solche des 21. Jahrhunderts, darunter postkoloniale und interkulturelle Perspektiven, Gender, Queer und Men's Studies sowie Ecocriticism.

Kudlowski, M. (2025). *Intermediales Partnerlesen (IM-PALS). Leseförderung mit Medienverbund* (Literatur – Medien – Didaktik, 17). Frank & Timme.

ISBN 978-3-7329-1135-6

ISBN 978-3-7329-8780-1 (E-Book)

<https://doi.org/10.57088/978-3-7329-8780-1> (Open Access)

Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen in Deutschland erreicht nicht die Mindeststandards im Lesen. Das bestätigen IGLU- und PISA-Studien seit mehr als 20 Jahren. Dieses Wissen hat jedoch bislang nicht zu einer positiven Veränderung geführt. Der Autor hat in diesem Zusammenhang Umsetzungsprobleme identifiziert, eine mögliche methodische Lösung entwickelt und diese in der Praxis erprobt: das intermediale Partnerlesen (IM-PALS). Es handelt sich dabei um eine Kombination aus Lesetandem und intermedialer Lektüre. Neu daran ist die Nutzung kinderliterarischer Medienverbünde zum Zweck der Förderung von Leseflüssigkeit und Lesemotivation. Im Rahmen einer vignettengestützten Designstudie zeigt der Autor am Beispiel eines Schülers, wie dessen Entwicklung sowie die der Methode verlaufen sind. Im Ergebnis formuliert er zudem Gelingensbedingungen für IM-PALS.